

Rübezahl macht ein blind Feuer.

Es soll vor hundert und mehr Jahren einigen Wandersleuten widerfahren sein, daß sie auf dem Gebirge einen Busch brennen sahen, zu dem sie eilig hingelaufen sind, um ihn zu löschen. Aber jemehr Wasser sie mit ihren Hüten aus einer benachbarten Pfütze geschöpft und über den Busch ausgegossen, desto mehr hat er gebrannt, und weil ein starker Wind gegangen, so sind sie ganz mit Staub und Asche überschüttet worden, daß sie zuletzt von ihrem vergeblichen Bemühen abgelaßen haben. Als sie aber andern Tages die Asche vollends aus ihren Kleidern klopfen wollen, ist lauter Goldstaub auf die Erde gefallen, womit ihre Dienste reich belohnt, ihnen aber auch bewußt worden, daß Rübezahl ihnen dies Gold für Wasser und dies auri pigmentum für Asche gegeben.

Rübezahl als wilder Jäger.

In den dichten Waldungen am Fuße des Hochgebirges hört man in der Nacht oft Hundegebell, Hörnerschall, das Knallen der Peitschen, Kofse stampfen und Jagdgeschrei. Diesen wilden Lärm soll nun der Rübezahl zu seiner Lust anstellen, und er ist schon so oft gehört worden, daß man